

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nummer 1 - 29. Jahrgang

Bern, den 7. Januar 1939

Die Berner Woche



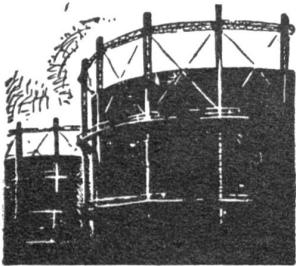
Per 916400

Wildstrubel

Nach einer Farben-Photogr. von F. Schuler, Wattenwil

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 0/0 Rabattmarken —



SPEZIALKOKS
IN ALLEN KÖRNINGEN
GASWERK BERN
Tel. 2 35 17

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, I St.

Das Backen im Haushalt

ist ein vorzügliches, von d.
Hauswirtschaftslehrerin
J. BIRRI in Zug ver-
fasstes Büchlein.

Es wird von allen Haus-
frauen, denen daran ge-
legen ist, ihren Angehörigen
hin und wieder mit etwas
Besonderem aufzuwarten,
sehr geschätzt. Das Werk-
lein gibt Anleitung zur
Herstellung von verschiede-
nem Backwerk und Patis-
serie. Es lehrt uns die
Kenntnisse der Grundteige
zu Backzwecken. Das „Bak-
ken im Haushalt“ ist zu
Fr. 1.50 zu beziehen in
allen Buchhandlungen oder
direkt beim

Schweizer Druck- und Ver-
lagshaus Zürich 8, Klaus-
strasse 33.

Holz
Kohlen
Briketts



Sulgenrain 26 Telephon 2 17 65

Badesalze

für das Bad zu Hause
wirken nervenstärkend, beruhigend
und erfrischend

Fichtennadel-Badezusatz
Päckli à 250 g **-.45**

Fichtennadel-Tabletten
per Stück **-.25** und **-.30**

ABTEILUNG PARFUMERIE

KAISER

Kaiser & Co. AG. Marktgasse, Bern

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflicht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko- / Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

Zu unserem Titelbild.

Der Wildstrubel bildet das Zentrum einer kleinen Gebirgs-
gruppe, die durch Rawil und Gemmi im Westen und Osten, den
Talabschlüssen von Lenk und Adelsboden, resp. Engstligental und
Ammertengrat im Norden, und durch das Rhonetal im Süden
abgegrenzt werden kann. Inmitten dieses Massivs nun erhebt
sich in einer Länge von 3 km und in fast horizontaler Kammlinie
der Grat, der eigentlich Wildstrubel heisst. Er wird seitlich vom
Weststrubel (3251 m) und dem Großstrubel (3253 m) abge-
schlossen. Den Namen Wildstrubel erhielt er wahrscheinlich von
den Bewohnern der Lenk, von wo aus man die Felsabstürze
dieses Berges sieht. Früher nannte man ihn Rägliberg oder
Rätliberg, so der erste Berner Geograph Thomas Schöpf im
Jahre 1576. Erstmals wird er als der Wilde Strubel oder
Große Strubel von Gruner 1760 in seinem Buch über die „Eis-
gebirge des Schweizerlandes“ erwähnt. Doch begnügte man sich
damals noch, ihn von unten zu befehen. Ebel, in seiner „Anlei-
tung, auf die nüglichschte und genußvollste Art die Schweiz zu be-
reisen“, nennt ihn im Jahre den „wilden Strubel, von welchem
der Rägli-Gletscher in drei Stockwerken herabhängt und sich sehr
materisch zwischen dem Strubel- und Wyß-Horn darstellt“. Allein ihm graut schon vor dem Weg zu den Engstligen-Wasser-
fällen: „die Gefahr des Weges ist so fürchterlich, daß man keinem

Reisenden den Besuch derselben anraten kann“, so schreibt er.
Man zog damals eben die lieblichen, idyllischen Orte der Hoheit
des Hochgebirges vor.

Man wird sich noch erinnern, daß seinerzeit ein Projekt be-
stand, unter dem Wildstrubelmassiv einen Tunnel von 12,5 km
Länge zu bauen, der bei Oberried, südöstlich von Lenk mit
1110 m ü. M. in den Berg geführt und bei 1103 m im Wallis
wieder herausgetreten wäre, 150 m tiefer als der Löttschberg-
tunnel, ohne dabei länger zu sein als dieser. Das in jeder Hin-
sicht günstige Projekt, mit Zufahrtslinien, die leicht zu erstellen
und vor Lawinen sicher gewesen wären, war vom Walliser In-
genieur Ernest von Stockalper, der schon am Gotthardtunnel
mitgearbeitet hatte, aufgestellt worden. Später wurde das Wild-
strubelprojekt noch durch ein von Ingenieur A. Beyeler, dem
Mitarbeiter am Panamakanal und Bearbeiter der Pläne für die
Gürbetal-, Bern-Neuenburg- und Bern-Schwarzenburg-Bahn
erstelltes Stockhornprojekt erweitert, wodurch Bern direkt mit
Zweifimmen verbunden und die Gürbetalbahn zu einer Haupt-
linie erhoben worden wäre. Allein der Löttschberg siegte, und
der Wildstrubel kam dadurch um die Ehre, einem großen Alpen-
tunnel den Namen hergeben zu dürfen.